

masche

Ausgabe 3 | 2022

Gesamtverband der deutschen
Maschenindustrie e. V.



KOOPERATION

Ukraine

ESCHLER TEXTIL

KI für Smart Textiles

MARKTPROGNOSE

Mode in Deutschland

RECHT

CSR-Berichterstattung



Inhalt



- 06 KURZ & INFORMATIV
- 08 Nachhaltigkeit
KAUFVERHALTEN
- 09 BAUERFEIND
Innovative Messtechnik
- 10 Öko-Design
STE an der HS Albstadt
- 12 Automatisierung
ROBOTEXTILE
- 13 ESCHLER TEXTIL
KI für Smart Textiles
- 14 KREISLAUFWIRTSCHAFT
Schöne neue Textilwelt?
- 15 GESUNDHEIT
Verbraucherverhalten
- 16 RECHT
CSRD, Nachweisgesetz
- 19 UKRAINE
Textilkooperation
- 20 ROHSTOFFPREISE
- 22 INTERNATIONAL
Messen und Märkte
- 23 MARKTPROGNOSE
Mode in Deutschland
- 24 INNOVATION
Marlene goes Viscose
Fraunhofer: Smarte Tarnung
- 26 TEXTILFORSCHUNG
ITM an der TU Dresden
- 27 KÖRPERVERTRÄGLICH
FKT-Siegel

Impressum

© Alle Rechte vorbehalten. Keine Vervielfältigung ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers. Der Bezug der masche ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber

Gesamtverband der deutschen Maschenindustrie – GESAMTMASCHE e. V.

Präsidentin Martina Bandte

Redaktion Silvia Jungbauer

Gestaltung Simone Louis

Druck diedruckerei, Neustadt a. d. Aisch

Auflage 900

Ausgabe 03|2022 Heftnummer 42

Fotos Soweit ohne Vermerk, von Gesamtmasche

Titel Kollektion „MOTIRÓ“, Design & Foto © Gabriela Paranhos Lopes, Fotografin: Antonia Dannenberg, Models: Mia Louisa Weckmüller, Hazal Dagdeviren, Cecilia Silva

Erscheinungsweise

Quartalsweise; Abweichung möglich

Kontakt

Ulmer Str. 300 | 70327 Stuttgart
Telefon +49 711 5052841-0
Telefax +49 711 5052841-4
E-Mail info@gesamtmasche.de

www.gesamtmasche.de

GESAMTMASCHE

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

die Verwerfungen am Energiemarkt treffen die deutsche Textil- und Modeindustrie mit voller Wucht. Es bleibt nicht bei einer schmerzhaften Rezession über den Winter. Die Wirtschaftsforscher rechnen auch 2023 noch mit zweistelligen Inflationsraten. Das IfW Kiel geht von einer fünfjährigen

Durststrecke aus. Nach dem zweiten Jahr deutlicher Verluste bei den Realeinkommen hat sich die Konsumstimmung bereits spürbar eingetrübt. Schon lange vor dem Krieg in der Ukraine, auch vor der Corona-Pandemie, kämpfte die Industrie mit absurd hohen Energiekosten und Problemen in den Lieferketten. Die Abhängigkeit vom Chinageschäft und vom russischen Gas wirkt sich fatal aus. Doch wie soll sich die Textilbranche jetzt neu aufstellen, ohne kostenmäßig völlig ins Abseits zu geraten?

Angesichts dieser beispiellosen Krise müsste die Politik jetzt alles daransetzen, die Unternehmen zu stärken. Leider geschieht auf vielen Feldern das Gegenteil. Die Energiepreise schießen als Folge eines zu knappen Angebots durch die Decke. Niemand will regenerative Energien in Abrede stellen. Für endlose Debatten über Atomkraft ist jetzt aber der falsche Zeitpunkt. Dennoch wird teures Gas weiter verstromt und sorgt an der Börse für astronomisch Preise. Das Gas wäre besser in industriellen Produktionsverfahren aufgehoben. In verschiedenen Prozessen der Textilveredlung ist es bislang unersetzbar. Genauso fehlt es Millionen privater Haushalte beim Heizen.

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck spricht gar davon, dass manche Branchen im Winter aufhören könnten zu produzieren. Für diesen Fall Rettungsprogramme nach Muster der Coronahilfen

aufzulegen, kann kaum die Lösung sein: Hier geht es um ein langanhaltendes Tief und nicht um die Überbrückung einer schwierigen Phase. Das Versprechen, alle und jeden retten zu wollen, ist wertlos, weil es schlicht nicht finanzierbar ist. Stattdessen muss es um Hilfe zur Selbsthilfe gehen. Sinnvoll wären steuerliche Investitionsanreize, flexiblere Arbeitszeiten, beschleunigte Genehmigungsverfahren, Unterstützung bei der Digitalisierung und beim Umrüsten auf andere Energieträger.

Die Rettungsversprechen der Politik an alle und jeden sind nicht finanzierbar. Sinnvoller ist Hilfe zur Selbsthilfe.

Die Maschenbranche muss sich mehr denn je um Absatzalternativen bemühen. Sie muss ihre Technologie für ein breiteres Anwendungsspektrum nutzen und in andere Regionen der Welt schauen. Denn vielerorts gibt es Wachstum. Neben Amerika und Asien haben viele Unternehmen Afrika und Zentralasien fest im Blick. Dabei geht es längst nicht mehr nur um

Sourcing, sondern um Wirtschaftszentren mit regionaler Strahlkraft. Um global erfolgreich zu sein, braucht der textile Mittelstand aber weiter eine gesunde Basis am Standort Deutschland. Zu Prozess- und Produktinnovationen, Forschungserfolgen und zu den Fortschritten der Branche auf internationalen Märkten finden Sie auch in dieser masche-Ausgabe wieder beeindruckende Beispiele.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihre Martina Bandte
Präsidentin Gesamtmasche

**Fashionshow
der Staatlichen Modeschule
Stuttgart**

*** SOCIAL CORE ***

*Am 26. Juli 2022 präsentierte die Abschlussklasse 2022 der Staatlichen Modeschule Stuttgart im Stuttgarter Vaund Store ihre Kollektion * social core *: Aktuelle gesellschaftliche Phänomene wie Status, Selbstopтимierung und -darstellung sowie soziale Präsenz bilden den Ausgangspunkt für die Modedesigns der Klasse 2022 der Staatlichen Modeschule Stuttgart. Daraus resultieren Arbeiten, die die Themen in sehr unterschiedlicher Weise auf Mensch und Körper transformieren und kritisch, ironisch oder ambivalent Position beziehen.*



**Trendresearch:
Basis für die Kollektionsentwicklung**

Inforeisen nach Zürich, Berlin oder Paris und der Besuch von Fachmessen fielen 2021/22 pandemiebedingt noch aus. Auch das Kultur- und Straßenleben lieferte nur eingeschränkt Inspirationen. Aktuelle Themen beobachteten die angehenden Designer der Staatlichen Modeschule Stuttgart daher vor allem digital: Internationale Designerkollektionen eröffnen dabei stets neue Perspektiven und bieten eine Vielfalt an neuen Präsentationsmöglichkeiten in virtueller Form. Die ersten Kollektionsideen entstanden bereits wieder in Teamarbeit an der Schule, gefolgt von der Entwicklung der Entwürfe bis zum Prototyping. Die Realisation der Kollektionsteile entstand wie immer Stück für Stück, über Verarbeitungstests, Schnittoptimierungen und Anproben an Models zum Verfeinern der Styles. Gefertigt wird an der Modeschule industriegemäß nach Standardgrößen.

Die Kollektionsthemen

1 - minimal core:

Purismus, Reinheit, Funktionalität, Natürlichkeit, Basic-Orientiertheit spiegeln eine ethische Grundeinstellung in den Styles wider. Die Silhouetten sind oversized und geradlinig und reflektieren einen gesunden Lifestyle. Pastellige Töne dominieren. Klassische Kleiderformen verbunden mit organischen Cutouts sind die Basics. Materialien bestehen aus weich fallenden Seidensatins und Plissees im Mix mit traditionellen Wollqualitäten.





2 - body core:

Extreme Körperbetonung, organische Formen, Cutouts und Spiegelungen von Innen nach Außen charakterisieren die Looks. Feine, fließende Stoffe und Satins stehen in Kontrast zu transparenten Wäschetüllen und Meshes. Die Farben sind vorwiegend schwarz, weiß und rosa. Wichtige Details in den Designs bestehen aus goldenen Ketten und skulpturalen Schmuckelementen. Couturige und sportliche Verarbeitungen stehen sich gegenüber.

3 - glam core:

Selbstinszenierung und extrovertiertes Auftreten ins Maßlose. Der Crash zwischen Party- und Streetstyle wird über Drapagen, Glitzersteine und Fransen realisiert bis hin zu royalen glamourösen Looks. Enganliegende Kopfbedeckungen zeigen die Doppeldeutigkeit von sakraler Zurückgenommenheit und Funktionalität. Materialien wie Brokat, Duchesse, Satin im Kontrast zu Denim und Funktionsmaterialien betonen dies zusätzlich. Die Farben sind dunkel von blau, smaragd und violett bis schwarz.



„Nach zweijähriger Ausbildung konnten die jungen Produktentwickler Mode im Juli 2022 in den Bereichen Design, Technical Development und Product Management in die Berufspraxis starten. Durch die industriennahe Ausbildung sind die Perspektiven im Anschluss sehr gut.“

Susanne Dirlwanger, Direktorin der Staatlichen Modeschule Stuttgart

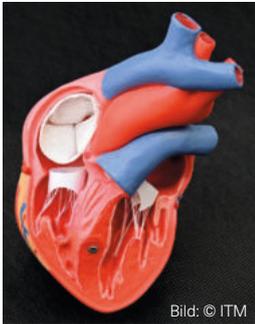


Bild: © ITM

ITM-Forschung erhält Peter Dornier-Stiftungspreis 2022 Textile Herzklappe

Mathis Bruns vom Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerk-

stofftechnik (ITM) der TU Dresden wurde für seine Forschung zu einer Implantat-Alternative aus Gewebe mit dem Peter Dornier-Stiftungspreis 2022 ausgezeichnet.

„Textiles Gewebe ist dem menschlichen Gewebe sehr ähnlich“, sagt der Preisträger. „Wie sich ein textiles Gewebe aus Tausenden Einzelfäden zusammensetzt, so besteht auch der menschliche Körper zu einem großen Teil aus fadenförmigen



Bild: © Christian Flemming

Maja Dornier (li.) und Prof. Dr. Wolf Mutschler (re.) übergeben den mit 5.000 Euro dotierten Peter Dornier-Stiftungspreis an Dipl.-Ing. Mathis Bruns, ITM.

Materialien. Daher sind gewebte Implantate besonders geeignet für medizinische Anwendungen.“ Im Rahmen eines For-

„Die Ergebnisse von Mathis Bruns Arbeit können die Grundlage sein für eine deutlich verbesserte medizinische Versorgung von Menschen mit unzureichender Herzklappenfunktion.“

Maja Dornier, Vorsitzende der Peter Dornier-Stiftung

schungsprojekts, an dem auch Herzchirurgen aus dem Herzzentrum Dresden sowie der Uniklinik Würzburg beteiligt waren, lieferte Mathis Bruns mit seiner Diplomarbeit wichtige Erkenntnisse für das Weben einer künstlichen Herzklappe

STOLL: Neues Kundenzentrum in Reutlingen

Das neue Kundenzentrum soll eine inspirierende Begegnungsstätte für Partner in der textilen Wertschöpfungskette sein. Durch den Austausch und gemeinsame Projekte will STOLL Innovationen rund um die Flachstrickerei vorantreiben.

Kooperationen innerhalb der Textilindustrie sind für den Flachstrickspezialisten kein Novum. Neu sind allerdings die Möglichkeiten, die das moderne Kundenzentrum hierfür bietet. Werkstätten, ein Showroom mit der neusten Trendkollektion und ein reichhaltiges Musterarchiv laden zum Experimentieren, Recherchieren und Informieren ein. Für Schulungen steht „State of the Art“-Equipment bereit. Zudem gibt es einen gut bestückten Maschinenpark mit bis zu 30 Flachstrickmaschinen,



Bild: © Karl Mayer Gruppe

Ausrüstungstechnik und digitalen Tools. Experten für Maschinen- und Softwareentwicklung und aus dem Bereich textile Anwendung unterstützen fachlich. Das Knowhow und die Maschinenteknik

stehen den Kunden auch zur Umsetzung eigener Ideen bis zur fertigen textilen Lösung zur Verfügung. Das Angebot gehört zum neuen und künftig weltweiten TexLab-Format der KARL MAYER Gruppe.

TITV Greiz feiert sein 30-jähriges Bestehen



Bild: © TITV

Seit seiner Gründung hat sich das TITV Greiz als Ideenschmiede für Hightech Textilien zu einer leistungsstarken Forschungseinrichtung entwickelt. Innovative Entwicklungen und die Konzentration auf technische sowie smarte Textilien haben dazu beigetragen, den tiefgreifenden Strukturwandel der letzten drei Jahrzehnte in der Textilindustrie zu realisieren und Textilien als interessanten

Werkstoff zu etablieren. Bei einer Veranstaltung anlässlich seines Jubiläums präsentierte das TITV Greiz den Teilnehmern seine maßgeblichen Innovationen der letzten 30 Jahre sowie die aktuellsten Investitionen in neueste Maschinenteknik. Bei einem Rundgang erhielten die Gäste Einblicke in die unterschiedlichen Abteilungsbereiche des Instituts.



Christoph Heubeck;

Bild: © TVU

Neuer Geschäftsführer bei TVU

Am 1. September 2022 wurde **Christoph Heubeck** zum Geschäftsführer aller Firmen der TVU-Gruppe berufen und hat gemeinsam mit Gerhard Hausner die Leitung übernommen. Bereits im Jahr 2016 stieg er als Assistent der Geschäftsleitung in die TVU ein. Als Prokurist und kaufmännischer Leiter hat Christoph Heubeck die Entwicklung der TVU bereits wesentlich vorangetrieben. Neu im Unternehmen eingestiegen ist zudem **Christoph Hausner**, Sohn von Gerhard Hausner. Der Betriebswirt unterstützt fortan den Vertrieb der TVU-Familie.

➔ www.tvu.de

CSR-Beratung textil+mode

Die Anforderungen im Bereich CSR an Textil- und Modeunternehmen steigen. International verzweigte Lieferketten werden für den textilen Mittelstand zu einer großen Herausforderung angesichts immer anspruchsvollerer Nachweispflichten in Deutschland und Europa. Der Gesamtverband textil+mode hat daher die t+m Consulting GmbH ins Leben gerufen.

Die Beratungsagentur begleitet Mitgliedsfirmen der Textilverbände dabei, ihre Sorgfaltspflichten in der Lieferkette zu verankern und unterstützt KMU, wirtschaftlich tragbare und zukunftsfähige Strukturen entlang der Wertschöpfungskette auf- und auszubauen. „Unser Leistungsspektrum umfasst die strategische und organisatorische Ausrichtung im Bereich Nachhaltigkeit“, sagt Geschäftsführerin Claudia Landgraf, die langjährige Branchenerfahrung speziell im Bereich CSR mitbringt. „Dazu gehören die Themen Menschenrechte und Lieferketten-

management, Umwelt, Kreislaufwirtschaft oder Chemikalienmanagement sowie Transparenz und Wirtschaftlichkeit.“

➔ **Claudia Landgraf**
Geschäftsführerin
t+m Consulting GmbH
Tel. +49 151 23141393,
clandgraf@textil-mode.de



Bild: © textil+mode

10 %

Inflation hält die Bundesbank im Herbst für wahrscheinlich. Zweistellige Inflationsraten wurden in Deutschland das letzte Mal vor über 70 Jahren gemessen. Die Prognose der Bundesbank für 2023 liegt derzeit bei 4,5 Prozent, wird sich aber kaum

halten lassen. Ifo-Institut und IfW Kiel halten angesichts internationaler Spannungen, Energie- und Lieferengpässen bis zu 11 Prozent für denkbar. Trotz Rezessionsgefahr sei daher eine weitere Zinserhöhung der EZB notwendig.



TERMINE

24. Oktober 2022
ERFA Öko-Design & textile Kreislaufwirtschaft
Gesamtmasche ERFA-Kreis, online

27. Oktober 2022
Textilwirtschaft in der Ukraine
Online-Konferenz, Gesamtmasche-EURATEX-Ukrlegprom

10. November 2022
Technischer Ausschuss Gesamtmasche
DITF, Denckendorf

30. November 2022
ERFA Verpackung & Recycling
Gesamtmasche ERFA-Kreis, online

6. Dezember 2022
Save the Date: Green Claims
Gesamtmasche-Seminar, online

➔ www.gesamtmasche.de/veranstaltungen

Nachhaltigkeit beim Textilkau

SOUS-Umfrage: Kunden zeigen nur mäßiges Interesse

Deutsche Verbraucher achten beim Kauf eines Produktes zunehmend auf dessen Nachhaltigkeit – das sagen nicht nur Berater, sondern auch immer mehr Hersteller und Händler. Doch wie kaufen Verbraucher tatsächlich ein? Eine aktuelle Umfrage des Dessous-Fachmagazins SOUS zeigt: Nachhaltigkeit ist wichtig, aber meist nicht kaufentscheidend. Als

wichtige Zusatzinformation gelten Nachhaltigkeitsaspekte dennoch, und viele Händler glauben an eine erhöhte Zahlungsbereitschaft, wenn ein Produkt als umweltfreundlich und fair beworben wird. Überraschend wichtig ordnen Verbraucher dabei offenbar die Produktherkunft ein.

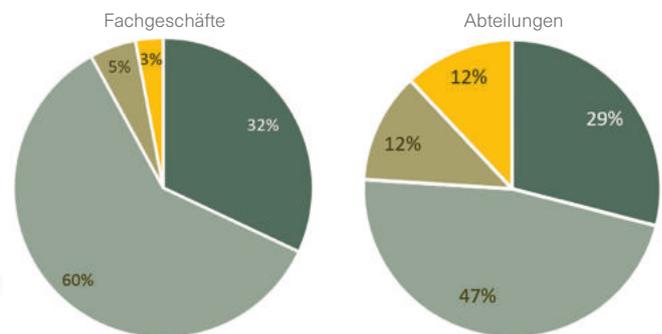
Bild: © Gerd Altmann – pixabay.com

SOUS-Umfrage: Dreiviertel der Kunden kaum interessiert

Das Fachmagazin SOUS hat im Juli 80 Wäsche-Fachgeschäfte und Abteilungen in Textilhäusern zur Bedeutung von Nachhaltigkeitsaspekten beim Verkauf von Wäsche, Dessous und Bademode befragt. Das Ergebnis ernüchtert: Insgesamt sind deutlich über drei Viertel der Kunden gar nicht oder kaum aktiv am Thema Nachhaltigkeit interessiert.

Wie sehr sind Ihre Kunden an nachhaltigen Produkten interessiert?

■ gar nicht ■ kaum
■ etwas ■ sehr



Produktionsland als wichtigster Anhaltspunkt für nachhaltige Produktion

Für Kunden wiederum, die nachhaltige Artikel kaufen möchten, ist das Produktionsland ein überraschend wichtiges Kriterium. Soziale Aspekte scheinen für Kunden der Fachgeschäfte besonders wesentlich. In Sachen Umwelt wird dem Material größere Beachtung geschenkt als den Umweltauswirkungen der Produktion. Achten Kunden bei Dessous und Tagwäsche noch eher auf Nachhaltigkeit, spielt das Thema bei Bademode keine große Rolle. Hier scheinen Optik und Passform entscheidender.

Welche Nachhaltigkeitskriterien sind für Ihre Kunden besonders wichtig?

■ Fachgeschäfte ■ Abteilungen



Nachhaltigkeit als wichtige Zusatzinformation

Nur ca. 11 Prozent der Kunden fragen gezielt nach nachhaltig hergestellten Artikeln. Daher nutzen bislang nur 16 Prozent der Fachhändler und 24 Prozent der Abteilungen Nachhaltigkeit gezielt als Verkaufsargument – und das, obwohl rund die Hälfte der Händler glaubt, dass Verbraucher für nachhaltige Produkte grundsätzlich tiefer in die Tasche greifen. Daher will auch nur knapp die Hälfte der Händler in der nächsten Orderrunde gezielt nach nachhaltigen Textilien Ausschau halten.

Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit in Verkaufsgesprächen?

■ Fachgeschäfte ■ Abteilungen



Datenquelle: SOUS Magazin August 2022



Körperscanner Bodytronic 610 Der digitalisierte Körper

Für das Vermessen und Bestellen passgenauer Hilfsmittel präsentiert Bauerfeind mit Bodytronic 610 einen neuen, platzsparenden Ganzkörperscanner mit Schnittstelle zum Bauerfeind-Onlineshop.

Wie man mit moderner Messtechnik nicht nur effizienter arbeitet, sondern auch einen Mehrwert für die Kunden schafft, zeigt die m&l Löser Orthopädie-Schuh und Technik GmbH mit dem Einsatz von Bodytronic 610. Geschäftsführer Stefan Möller: „Neben der Messgenauigkeit schätzen wir auch den Messumfang, der bei Bodytronic 610 von Kopf bis Fuß reicht – inklusive der Arme.“ Der Ganzkörper-3D-Scanner liefert schnell exakte und reproduzierbare Daten, die gleich digital weiterverarbeitet werden können. „Bodytronic 610 ist für uns ein fester Bestandteil der Digitalisierungsstrategie über alle Filialen hinweg“, sagt Maximilian Möller, zuständig für Unternehmensentwicklung. Für das persönliche Wohlgefühl dabei haben sich die Süd-Thüringer etwas Besonderes einfallen lassen: Ein raumhohes Fotomotiv des Thüringer Waldes schafft eine angenehme Atmosphäre für den Messvorgang.

Exakte Umfangs- und Längenmaße

Während des Messvorgangs projizieren Sensoren ein Raster auf den gewählten Messbereich. Das Gerät ermittelt anschließend von den erfassten Daten das 3D-Modell. Aus diesem dreidimensionalen Abbild können exakt die Umfangs- und Längenmaße abgeleitet werden. Im Bauerfeind-Onlineshop bilden sie die Grundlage für den Größenvorschlag.

Vermessung von Kopf bis Fuß

„Neu ist, dass nun auch für den Oberkörper auf digitalem Weg alle Bandagen und Orthesen von Bauerfeind für das Handgelenk, Ellenbogen, Schulter und Rücken sowie die Armstrümpfe VenoTrain soft und VenoTrain delight vermessen und bestellt werden können“, sagt Andreas Limbach, Leiter Produktmanagement Messtechnologie bei Bauerfeind. „Die Grundfläche des Bodytronic 610 ist um 25 Prozent kleiner als bei dem Vorgänger Bodytronic 600. Ergonomisch von Vorteil ist der schwenkbare Arm mit Bildschirm, Maus und Tastatur. Der Anwender kann sich das Bedienteil auf die passende Höhe einstellen und nach der Benutzung wieder zurückfahren. Auch die Haltegriffe an der Reling sind entsprechend der Größe der Patienten höhenverstellbar. Praktisch ist, dass sich andere Messgeräte über mehrere USB-Schnittstellen anschließen lassen.“

Das Messsystem Bodytronic 610 unterstützt die Fachhändler mit erweitertem Einsatzradius: Mit einem Scan können wahlweise der gesamte Körper oder nur die Beine oder der Oberkörper inklusive der Arme erfasst und digitalisiert werden. Bevor der Messvorgang gestartet wird, wählt der Anwender am Bildschirm den gewünschten Versorgungsbereich aus, zum Beispiel Kompressionskniestrümpfe, eine Kompressionsstrumpfhose oder eine Rückenbandage.

www.bauerfeind.de



Nachhaltigkeit in der Praxis

Sustainable Textile Engineering

Vor einem Jahr ging der neue Studiengang Sustainable Engineering (STE) der Hochschule Albstadt-Sigmaringen an den Start. Er vermittelt die Grundsätze einer nachhaltigen Produkt- und Prozessentwicklung. Gleichzeitig erhalten die Studierenden eine fundierte Ingenieursausbildung. Textil- und Bekleidungstechnologie ist eine der drei Vertiefungsrichtungen.

Bild: © Shutterstock_1620414097

Nachhaltigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette

Die Kombination von Ingenieurs- und Nachhaltigkeitsstudium betrachtet ökologische, ökonomische, technische und soziale Aspekte ganzheitlich. Schließlich sind in der betrieblichen Praxis sämtliche Aspekte miteinander in Einklang zu bringen. Nachhaltigkeitsthemen entlang der gesamten Wertschöpfungskette werden unter die Lupe genommen – von der Analyse und Bewertung von Produkten und Prozessen bis zu ihrer nachhaltigen Gestaltung. Ressourcenschonung und Abfallvermeidung stehen genauso auf dem Lehrplan wie Recycling, Entsorgung, Zertifizierung und Umweltbilanzierung.

Für wahre Weltverbesserer

Die beruflichen Möglichkeiten nach einem STE-Studium sind vielfältig. „Die Studierenden bewerten den ökologischen Fußabdruck von Produkten, befassen sich mit den Themen Kreislaufwirtschaft, Technologiefolgenabschätzung, soziale Verantwortung sowie

Ressourcen- und Energieeffizienz“ sagt Prof. Marina Baum von der Fakultät Engineering. Produktentwicklung, Produkt-, Prozess- und Qualitätsmanagement sowie technisches Marketing und Vertrieb sind nur einige der denkbaren Tätigkeitsfelder.

Vielseitig und anwendungsorientiert

STE zeichnet sich durch spannende und aktuelle Themen mit hohem Praxisbezug aus. Strategische Kooperationen mit Industriepartnern und bestens ausgestattete Labore erleichtern den späteren Einstieg in die Berufswelt. Weil die Studierenden ihr erworbenes Wissen auch praktisch anwenden können, werden sie bestens auf spätere Arbeitswelt vorbereitet. Internationale Kooperationen der Hochschule bieten zudem vielfältige Möglichkeiten für ein Auslands- oder Praxissemester.

Das Bachelorstudium dauert 7 Semester. Bewerbungen sind zum Sommer- und Wintersemester möglich (Frist: 15. Januar / 15. Juli).

Mitarbeiter mit Nachhaltigkeitskompetenz gesucht!

Wie gefragt STE-Absolventen sind, hat eine erste Präsentation beim Gesamtmasche-ERFA-Kreis Öko-Design und textile Kreislaufwirtschaft bestätigt. Schließlich suchen KMU und größere Firmen gleichermaßen Nachwuchs mit Nachhaltigkeitskompetenz, der auch gleich Verständnis für textile Zusammenhänge mitbringt. Viele Firmen wünschen sich darüber hinaus auch eine berufsbegleitende Weiterbildungsmöglichkeit für ihre Mitarbeiter. Zum einen stehen gesetzliche Herausforderungen wie das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz vor der Tür. Zum anderen müssen Hochschulabgänger in der Praxis erst die unternehmensindividuellen Produkte und Prozesse kennenlernen, ehe sie sich voll engagieren können. Hierzu steht Gesamtmasche mit der Hochschule in engem Austausch.

👉 <https://bit.ly/3CtL0o2> 👉 www.hs-albsig.de



Speidel.

CONSCIOUS SINCE 1952

Der Wäschespezialist Speidel aus Bodelshausen feiert in diesem Jahr 70 Jahre Qualität made in Europe, 70 Jahre Tradition und 70 Jahre Innovation.



Transparenz und Qualität aus Europa

„Conscious since 1952“ steht für Qualität, mit Respekt vor Natur und Umwelt. „Das ist kein neuer Trend, sondern seit 70 Jahren eine Selbstverständlichkeit“, sagt Swenja Speidel, Marketing-Chefin und Enkelin der Gründer Rosa und Hans Speidel. „Neben der nachhaltigen Produktion gehört die vollständige Kontrolle des Fertigungsprozesses zur Firmen-DNA.“ „Made in Europe“ steht deshalb bei Speidel auf jedem Wäscheetikett – ein Bekenntnis zu hoher Qualität und Fairness gegenüber allen Mitarbeitern und Partnern. Von der Strickerei über die Ausrüstung bis hin zur Konfektion findet jeder Herstellungsschritt in Europa statt und liegt in der Hand von Speidel. „Wir beziehen auch alle Rohstoffe aus Europa“, betont Swenja Speidel. „Durch diese Wertschöpfungstiefe kann Speidel von der Designidee bis zum fertigen Produkt den unternehmenseigenen Ansprüchen gerecht werden.“

Zum 70. Geburtstag hat Speidel die Jubiläums-Kollektion „Seven Decades“ auf den Markt gebracht. Traditionelle Schnittformen wurden dazu aus dem Archiv geholt und neu interpretiert. Parallel lancierte Speidel die Pflanzaktion „Together we grow“, durch die Unternehmenswald entstehen soll. Ziel ist es, im Herbst 2022 10.000 Bäume in Deutschland zu pflanzen.



Wäsche von Frauen für Frauen

Speidel setzt auf hautschmeichelnde und schnell nachwachsende Rohstoffe wie Bambus und Qualitäten mit hohem Naturfasergehalt. „Unsere Kollektionen sind so vielfältig wie die Frauen, die sie tragen – natürlich schön.“ Damit das so ist, stellen die Speidel-Designerinnen die „richtigen“ Fragen. Wie möchten sich Frauen in unserer Wäsche fühlen? Was möchten sie ausdrücken? Welche Trends sind für sie wichtig? Im Onlineshop zeigen unverfälschte und unretouchierte Frauen die Kollektionen und bringen frischen Wind in die Wäschebranche.

➔ www.speidel-lingerie.de

Über die SPEIDEL GmbH

1952 gegründet, befindet sich der Hauptsitz von Speidel im baden-württembergischen Bodelshausen. Rund 200 Mitarbeiter arbeiten hier in der Verwaltung, Logistik, Strickerei, Zuschneiderei und im Musteratelier. Außerdem gehören Konfektionsbetriebe in Rumänien und Ungarn mit insgesamt ca. 500 weiteren Mitarbeitern zur Speidel-Familie. Günter Speidel führt das Unternehmen als geschäftsführender Gesellschafter gemeinsam mit Geschäftsführer Gerhard Alliger. Alissa Speidel und ihr Design-Team bestimmen den Speidel-Look. Swenja Speidel und Gründertochter Gisela Geißler verantworten das Marketing. Alle Stoffe werden nach OEKO-TEX® Standard 100 in Deutschland hergestellt. Als amfori BSCI-Mitglied setzt Speidel nicht nur auf faire Arbeitsbedingungen, sondern auch auf nachhaltige Rohstoffe wie Bio-Cotton, Bambus oder SeaCell.



Jeder einzelne Herstellungsschritt - von der Designidee bis zum fertigen Produkt - liegt in der Hand von Speidel.



Robotik im Textilbetrieb

Bilder: © Robotextile GmbH



Die Geschäftsführer Michael Fraede und Michael Müller

Die Robotextile GmbH aus Dormettingen wurde 2022 gegründet und beschäftigt inzwischen fünf Mitarbeiter. Die Gründer und Geschäftsführer Michael Fraede und Michael Müller suchen Kooperationen mit Textilproduzenten in den Bereichen Mode, technische Textilien, Medizintextilien, Heimtextilien, Schuhe und Accessoires sowie mit Herstellern von Textilanlagen und Textilprozessmaschinen.

Die Robotextile GmbH hat es sich auf die Fahne geschrieben, die Textilindustrie mit funktionellen Neuentwicklungen für die Vereinzelung von unterschiedlichsten Stofflagen zu versorgen. Manuelle Neben-Arbeiten in Textilbetrieben werden per Robotik automatisiert. Die neue Technik soll Personalengpässe vermeiden und die Kosten senken. Das soll auch Nearshoring-Prozesse erleichtern.

Der Stofflagen-Vereinzeler

In der Textilfertigung werden Stoffstapel (Bündel) nach dem Zuschnitt an anderer Stelle händisch vereinzelt und dem Prozess zugeführt (nähen, bügeln, bedrucken, falzen, fixieren, etc.). Diese händischen Neben-Arbeiten sollen automatisiert werden, damit qualifiziertes Personal an wertschöpfenden Textilprozessen arbeitet – genau hier setzt die Robotextile GmbH an.

Wirtschaftlich und robust

Neuartige patentierte Greifer-Technologien und preisgünstige Klein-Roboter ermöglichen es, die Entstapelung wirtschaftlich und technisch resilient zu automatisieren. Preisgünstige, robuste und bedienfreundliche Textilroboter nehmen die vereinzelte Stofflage auf und setzen sie an der gewünschten Stelle sicher und glatt wieder ab.

Bedien- und Anwenderfreundlichkeit

Dem Gründerteam war von Beginn an die intuitive Bedienbarkeit wichtig. Auf Wunsch kann der Mensch direkt mit dem

Roboter arbeiten. Der Roboter kann auch von Hand verfahren und eingelernt werden. „Das Werkspersonal kann den Roboter starten und kleine Änderungen, geführt vom anwenderfreundlichen Menü, selbst tätigen“, sagt Geschäftsführer Michael Fraede.

Geeignet für fast jeden Stoff

Alle Stoffe und Textilien haben einen eigenen Charakter, geprägt durch Material, Bindung, Viskosität, Stärke, Eigenverhalten, Luftdurchlässigkeit und viele weitere Eigenschaften. Michael Fraede weiß: „Fast alle Stoffarten vom Zuschnidetisch eignen sich für diese Automatisierung. In zahlreichen Versuchen und wissenschaftlichen Arbeiten haben wir die Komplexität und



Herausforderung in verschiedenen Applikationen gemeistert.“ Verbindliche Angebote erstellt Robotextile nach sorgfältiger Untersuchung der betreffenden Ware und der Wahl der passenden Greifertechnologie.

Dafür werden die Kunden gebeten, ihre originalen Stoffstapel einzureichen. „Die Parameter werden gesichert und mit der Roboterzelle ausgeliefert.“ Die funktionsfertige Zelle kann ab 1.500 € pro Monat für drei Jahre gemietet werden.

- Michael Fraede, michael.fraede@robotics.consulting, T: +49 151 23206666
- www.robotextile.com





Stefan Lohrer, Director Sales,
und Larissa Pogacnik, Innovation
Manager Smart Textiles im
Gespräch auf der Techtextil.

Bild: © Textil vernetzt

KI bei Eschler Textil Smarte Textilien durch maschinelles Lernen

Die Eschler Textil GmbH aus Balingen arbeitet derzeit an neuartigen smarten Wirkwaren mit orts aufgelösten textilen Drucksensoren. Für ein neues Sensor-Konzept mit lediglich vier Kontaktierungspunkten sucht das Unternehmen gemeinsam mit dem Textil vernetzt-Team an den Deutschen Instituten für Textil- und Faserforschung Denkendorf (DITF) nach Lösungen, um die Sensordaten noch besser auszuwerten.

Eschler Textil entwickelt intelligente Textilien für die Bereiche Leuchten, Heizen und Sensorik. „Anwendungsbeispiele sind innovative Wandsysteme oder Auto-Innenraumbeleuchtung“, sagt Larissa Pogacnik, Innovation Manager Smart Textiles bei Eschler. „Die smarten Textilien können auch als Flächenheizungen oder als Feuchtigkeits- und Drucksensoren in der Telemedizin eingesetzt werden.“ Zum Produktportfolio gehören außerdem Reinigungstextilien, Klettveloure sowie Textilien für den Medizin- und Orthopädiebereich.

Der orts aufgelöste textile Drucksensor

„Orts aufgelöste Sensoren verfügen über matrixförmig angeordnete leitfähige Textilstrukturen. Dabei müssen sehr viele Kontaktierungspunkte zwischen Textil und Elektronik aufwändig hergestellt werden“, erklärt Eschler-Vertriebschef Stefan Lohrer. „Unser neuer Sensor soll mit nur wenigen Kontaktierungspunkten auskommen. Das würde den Aufwand sowie die Störanfälligkeit deutlich reduzieren.“

Die nächsten Schritte

Mit den Forschern der DITF sucht Eschler jetzt nach einer besseren Auswertungsmöglichkeit der Daten über Messversuche mit einem KI-Modell. „Momentan entwickeln die DITF-Experten für uns ein KI-Modell mithilfe von maschinellem Lernen, um die gemessenen Sensordaten auszuwerten“, sagt Stefan Lohrer. „Im Idealfall kann das entwickelte Textil so bleiben. Mit dem daraus entstehenden Prototyp können wir weitere Messungen durchführen.“

KI und Nachhaltigkeit

„Künstliche Intelligenz kann Prozesse beschleunigen und energieeffizienter machen“, sagt Larissa Pogacnik. Außerdem könne die Anwendung selbst zur Energieeinsparung beitragen, z. B. durch Einsparung von Reisen, da die benötigten Messwerte mit den textilen Drucksensoren ermittelt und digital übertragen werden können.

Die Eschler Textil GmbH entwickelt qualitativ hochwertige Textilien für technische Einsatzgebiete. 1927 als mechanischen Rundstrickerie von Christian Eschler in St. Gallen gegründet, startete das Unternehmen 1966 auf der Schwäbischen Alb die Produktion von Maschenstoffen. Bereits vor 20 Jahren erfolgte die Konzentration auf technische Textilien. Seit 2008 fertigt Eschler Abstandsgewirke.

👉 www.eschler.de

Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum **Textil vernetzt** KMU der Textilbranche beim Ausbau ihrer digitalen Fitness und der Implementierung KI-basierter Anwendungen.

👉 www.kompetenzzentrum-textil-vernetzt.digital



EU-Textilstrategie

Schöne neue Textilwelt?

Im März hat die EU-Kommission ihre Strategie für nachhaltige und kreislauffähige Textilien veröffentlicht. Haltbar, recyclingfähig, aus Recyclingfaser sowie sozial- und umweltgerecht hergestellt sollen alle Textilprodukte in der EU spätestens bis 2030 sein. Dafür plant Brüssel neben strengen Ökodesign-Anforderungen und einem digitalen Produktpass eine verbindliche EU-Regelung für eine erweiterte Herstellerverantwortung. Neben Realitätsferne in Sachen Technologie und Finanzierbarkeit könnte das Fehlanreize setzen und zu unliebsamen Effekten führen.

Bild: © Reimund Bertrams – pixabay.com

Bis Mitte 2023 will die EU-Kommission die Abfallrahmenrichtlinie überarbeiten und ein System der erweiterten Herstellerverantwortung (extended producer responsibility – EPR) für Textilien festlegen. Daher plant das Bundesumweltministerium (BMUV) bereits die Etablierung eines „deutschen“ ERP-Systems auch im Textilbereich. Da es sich um eine EU-Richtlinie handelt, haben die Mitgliedstaaten Ausgestaltungsspielräume. Bereits heute verursachen nationale Sonderwege, z. B. bei Verpackungen, hohe Kosten für EU-weit aktive Unternehmen.

Erweiterte Herstellerverantwortung Textil

Schon heute können die EU-Mitgliedstaaten gemäß Artikel 8 der Abfallrahmenrichtlinie für die Wiederverwendung, die Vermeidung oder das Recycling von Abfällen Maßnahmen erlassen, die Hersteller und Händler eine erweiterte Verantwortung auferlegen. Dazu müssen sie die Rollen und Verantwortlichkeiten aller Akteure entlang der Wertschöpfungskette genau definieren sowie messbare Abfallbewirtschaftungsziele festlegen. Für Verpackungen, Altfahrzeuge, Elektroaltgeräte und Batterien gibt es bereits Richtlinien zur Handhabung der Abfallströme. Aktuell ist die EU-Kommission

dabei, diese Richtlinien in Verordnungen umzuwandeln. Daher liegt es nahe, dass die EU-Kommission auch für Textilien eine EPR-Verordnung anstrebt.

Rücknahme als zentrales EPR-Element

Nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz ist die Rücknahme und Verwertung der in Verkehr gebrachten Erzeugnisse zentrales Instrument der Produkt- und Herstellerverantwortung. In Deutschland existieren hierfür von den Produzenten organisierte Logistik- und Entsorgungssysteme für die o. g. EPR-Bereiche. Daher ist eine nationale Textilverordnung zu erwarten, angelehnt an die EU-Gesetzgebung oder als deren direkte Umsetzung.

UBA-Studie erarbeitet Modelle für Textil-ERP

Im Sommer 2022 hat das Umweltbundesamt (UBA) eine Studie zur „Erarbeitung möglicher Modelle der erweiterten Herstellerverantwortung für Textilien“ vergeben. Dabei sollen Alttextilströme mit anderen Abfallströmen verglichen werden, für die bereits etablierte Systeme existieren. Der Abschlussbericht soll im November 2022 vorliegen.

„Zentrale Stelle Textil“?

Ähnlich der Zentralen Stelle Verpackungsregister wäre ein denkbare Szenario die Einrichtung einer Zentralen Stelle für Textilwaren, bei der sämtliche in Verkehr gebrachte Textilien registriert werden. Die Gebühren dafür müssten sich an Kriterien wie Recyclingfähigkeit, Umweltfußabdruck oder Langlebigkeit orientieren – allesamt Kriterien, deren objektive Messbarkeit und Vergleichbarkeit bislang mindestens strittig, wenn nicht unmöglich ist. Aus den Gebühren wären dann Entsorgungs- und Recyclingmaßnahmen zu finanzieren. Nur wer eigene Rücknahme-, Entsorgungs- und Recyclingsysteme etabliert, könnte sich

aus diesem System verabschieden. Dies wiederum dürften nur Großunternehmen mit Massenartikeln stemmen können, sprich: Fast Fashion. Eine solche Lösung würde - wieder einmal - den Bock zum Gärtner machen. Alternative Ansätze, insbesondere durch die Förderung wertiger und langlebiger Textilprodukte, müssen in den Fokus rücken, damit der nachhaltigkeitsorientierte textile Mittelstand ermutigt statt für seine Anstrengungen bestraft wird.

➤ Fragen und Anregungen bitte an: Silvia Jungbauer,
jungbauer@gesamtmasche.de

Wie gesund fühlen sich Konsumenten 2022?

Der weltweite Verbrauchermarkt für Gesundheits-, Schönheits- und Hygieneprodukte wächst. Von diesem Trend profitiert auch die Textilbranche. Doch die Konsumentenpräferenzen unterscheiden sich je

nach Weltregion stark. Die Analysten von Euromonitor International haben für ihren Bericht zur Verbrauchergesundheit 2022 international 20.000 Konsumenten befragt.

Bild: © Pexels – pixabay.com

Europäischer Gesundheitspessimismus

Befragt wurden Menschen aus jeweils vier Altersgruppen in fünf Weltregionen. Die erste wichtige Erkenntnis: Es gibt große Unterschiede bei der Selbsteinschätzung des eigenen Wohlbefindens je nach Kontinent. Die Befragten aus dem Nahen Osten, Afrika und Lateinamerika zeigten das größte Vertrauen in den eigenen Zustand. Mehr als 40 Prozent der Verbraucher bewerten ihre Gesundheit als sehr gut oder ausgezeichnet, während die europäischen Verbraucher hinterherhinken: In Nahost und Afrika fühlen sich 19 Prozent der Verbraucher „ausgezeichnet“. In Europa sagen das nur 6 Prozent der Befragten von sich. Der Gesundheitspessimismus in Europa könnte seine Ursache in der alternden Gesellschaft haben.

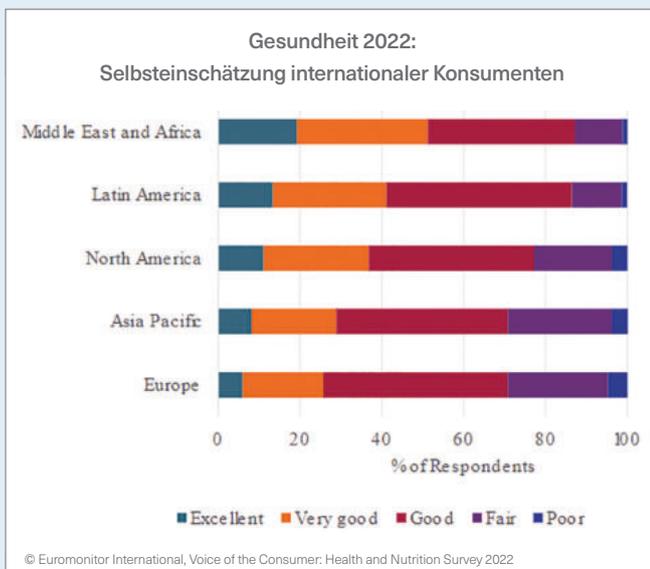
Wie Menschen Gesundheit im Jahr 2022 definieren: Top-5

1. Psychisches Wohlbefinden (65%)
2. Ein gesundes Immunsystem (62%)
3. Genug Schlaf bekommen (59%)
4. Sich „gut“ fühlen (58%)
5. Emotionales Wohlbefinden (56%)

Mentales Wohlbefinden entscheidend

Bemerkenswert ist, dass bereits Europäer ab 30 ihren eigenen Zustand generell schlechter einschätzen als ihre Altersgenossen in anderen Teilen der Welt – obwohl die Gesundheitsversorgungssysteme in Europa im internationalen Vergleich einen eher hohen Standard bieten. Die meisten Konsumenten weltweit verbinden Gesundheit mit mentalem Wohl. Zwei der fünf Top-Antworten auf die Frage „Was bedeutet „gesund sein“

„16 % der europäischen Konsumenten sehen sich täglich starkem Stress ausgesetzt.“



für Sie?“ stellen eine direkte Beziehung zu mentalem und emotionalem Wohlbefinden her. Dass junge Europäer ihren eigenen Gesundheitszustand so schlecht einschätzen, könnte durch wachsende finanzielle und persönliche Stresssituationen verursacht sein.

Unterschiedliche Therapiepräferenzen

Trotz hoher Stresslevel sind die Europäer diejenigen Konsumenten weltweit, die am wenigsten auf stressreduzierende Aktivitäten setzen. Fast die Hälfte der Befragten in anderen Weltregionen gab an, regelmäßig gezielten Stressabbau zu betreiben, während dies nur ein Viertel der Europäer von sich berichtet. In Lateinamerika setzen Verbraucher vor allem auf sportliche Aktivität, um gesund und fit zu bleiben. In Mittelost und Afrika tendieren die Konsumenten, soweit sie es sich leisten können, eher zur Nahrungsergänzungsmitteln und Vitaminen. Nordamerikaner, aber auch Europäer neigen am ehesten zum pharmazeutischen Ansatz.

Corporate Sustainability Reporting Directive

Einigung zu tiefgreifenden Änderungen bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Der Rat der Europäischen Union und das Europäische Parlament haben am 21. Juni 2022 im Trilog eine vorläufige Einigung über die EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (Corporate Sustainability Reporting Directive – CSRD) erzielt. Mit der CSRD wird die EU-Richtlinie zur nichtfinanziellen Unternehmensberichterstattung (Non Financial Reporting Directive, NFRD) abgelöst und durch detailliertere Berichtspflichten für einen deutlich erweiterten Anwenderkreis ersetzt. Auch die deutsche Maschinenindustrie ist betroffen.

Der Rat hat die neue Richtlinie bereits am 29. Juni, der EU-Rechtsausschuss am 14. Juli 2022 angenommen. Die endgültige Abstimmung im Europäischen Parlament wird im Herbst stattfinden. Die neuen Berichtspflichten werden auch die überwiegend mittelständisch geprägte Maschinenindustrie in Deutschland treffen, die weder die Personalstärke noch aktuell die Expertise hat, die weitreichenden Nachhaltigkeitsthemen und -ziele, sowie die dazugehörigen Kennzahlen nach Vorgabe der CSRD zu erfassen und aufzuarbeiten.

Betroffene Unternehmen

Die CSRD soll in der EU zunächst ab 1. Januar 2024 mit entsprechender Berichterstattung in 2025 für alle Unternehmen gelten, die bereits jetzt der Non-Financial Reporting Directive (NFRD) unterliegen (kapitalorientierte Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern). Ab 1. Mai 2025 mit Berichterstattung ab 2026 sollen alle großen haftungsbeschränkten Unternehmen in der EU erstmals neu dazukommen. Als groß gelten hierbei Unternehmen, die zwei der drei Merkmale erfüllen:

- Bilanzsumme von mehr als 20 Mio. €,
- ein Nettoumsatz von mehr als 40 Mio. €,
- mehr als 250 Mitarbeitende.

Börsennotierte KMU müssen dann ab 1. Juni 2026 in 2027 berichten.



Auch nicht-berichtspflichtige KMU betroffen

Nicht berichtspflichtige kleine und mittlere Unternehmen werden insbesondere als Lieferanten von berichtspflichtigen Firmen indirekt ebenfalls mit den Berichtspflichten konfrontiert sein, da die CSRD von berichtspflichtigen Unternehmen auch Auskünfte über deren Lieferanten und Zulieferer in ihrer gesamten Lieferkette fordert.

Berichterstattung: die Inhalte

Für die konkrete Erarbeitung des einheitlichen, EU-weiten Berichtstandards ist die European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) verantwortlich. Sie entwickelt die European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Inhalt der Berichtspflicht sind zunächst alle Angaben, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage des Unternehmens sowie der Auswirkungen seiner Tätigkeit erforderlich sind. Hierzu gehört eine Beschreibung des Geschäftsmodells einschließlich der Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsbelangen sowie der Strategie des Übergangs zum nachhaltigeren Wirtschaften im Einklang mit dem Paris-Abkommen zur Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 °C und seiner Umsetzung. Allein für die Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen sind dabei zur Zeit etwas über 130 Berichtspflichten mit etwa 700 Datenpunkten vorgesehen.

Die Berichtspflicht umfasst alle drei Handlungsfelder der Nachhaltigkeit:

- **Umweltschutz**, einschließlich Angaben zu den sechs Umweltzielen der EU-Taxonomie (Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Wasser- und Meeresressourcen, Kreislaufwirtschaft, Umweltverschmutzung, Biodiversität und Ökosysteme).
- **Soziale Verantwortung**, einschließlich Arbeitsbedingungen, Chancengleichheit und Achtung der Menschenrechte.
- **Governance**, einschließlich der Rolle der Leitungsorgane in Bezug auf Nachhaltigkeitsbelange, Unternehmensethik und Unternehmenskultur, Korruptions- und Bestechungsbekämpfung sowie interne Kontroll- und Risikomanagementsysteme.

Berichterstattung: das Format

Mit der Einführung der CSRD soll die nichtfinanzielle Nachhaltigkeitsberichterstattung im Lagebericht der Unternehmen auf eine Stufe mit der Finanzberichterstattung gestellt werden und daher auch mit begrenzter Sicherheit geprüft werden. Durch klar definierte Kriterien und Kennzahlen sollen Daten und Fakten nachvollziehbar und vergleichbar werden. Kennzahlen und Informationen werden in einem standardisierten digitalen Format übermittelt und veröffentlicht. Dazu müssen die Nachhaltigkeitsinformationen nach dem „European Single Electronic Format“ (ESEF) getaggt werden. Eine kostenlos einsehbare Datenbank (European Single Access Point) bündelt die digital aufbereiteten Berichte. Die dadurch erhöhte Transparenz soll Nachhaltigkeitsberichte leichter bewertbar machen und dafür sorgen, dass Stakeholder zu Nachhaltigkeitsaspekten besser informiert sind und Investoren erleichtern in nachweisbar nachhaltige Unternehmen investieren zu können. Nach ihrer Verabschiedung auf EU-Ebene muss die Richtlinie bis zum **1. Dezember 2022 in nationales Recht** umgesetzt werden, damit sie für die Unternehmen wirksam wird.

Das neue Nachweisgesetz ist da!

Nachweis der „wesentlichen Arbeitsvertragsbedingungen“ ab 1. August 2022

Für ab dem 1. August 2022 neu aufgenommene Arbeitsverhältnisse muss der Arbeitgeber die im neuen Nachweisgesetz unter § 2 nunmehr umfassender geregelten



Bild: © Gerd Altmann – pixabay.com

wesentlichen Vertragsbedingungen des Arbeitsverhältnisses schriftlich und unterzeichnet dem Arbeitnehmer aushändigen. Für bereits vor dem 1. August 2022 bestehende Arbeitsverhältnisse gilt dies nur auf Verlangen des Arbeitnehmers.

Der Nachweis der wesentlichen Vertragsbedingungen kann im Arbeitsvertrag selber oder, soweit sie dort (teilweise) nicht enthalten

sind, durch ein zusätzliches Nachweisschreiben geschehen. Da einige der im Nachweisgesetz nunmehr neu benannten wesentlichen Vertragsbedingungen in den meisten Verträgen nicht enthalten sind, herrscht Handlungsbedarf zur Vermeidung von Rechtsnachteilen und Bußgeldern.

So gilt nunmehr bspw., dass das bei der Beendigung des Arbeitsverhältnisses von Arbeitgeber

und Arbeitnehmer einzuhaltende Verfahren, sowie die Frist zur Erhebung einer Kündigungsschutzklage, anzugeben sind, wobei aktuell noch nicht geklärt ist, welche Art von Rechtsnachteilen hier für den Arbeitgeber erwachsen können. GESAMTMASCHE hält ein Muster für ein Nachweisschreiben an die Arbeitnehmer vor, welches im Mitgliederbereich abrufbar ist und auch für die Fälle des Nachweisverlangens von Arbeitnehmern in Bestandsarbeitsverhältnissen verwendet werden kann.

➤ RA Kai-Uwe Götz
Syndikusrechtsanwalt Gesamtmasche
goetz@gesamtmasche.de



Transparente Lieferketten

Die äthiopische Textilbranche bietet die komplette Wertschöpfungskette von der Baumwollfaser bis zur Konfektion. Mängel bei der Faser führten bislang jedoch zu Qualitätseinbußen. Partner Africa Ethiopia konnte hier entscheidende Qualitätsverbesserungen erreichen. Außerdem bilden die Firmen inzwischen transparente Lieferketten.

Ende 2019 begannen Gesamtmasche und ETGAMA ihre Partnerschaft mit einer Faktensammlung: Der Baumwollanbau wurde nach Qualitäten kartographiert, Produktionskapazitäten katalogisiert und Ursachen von Qualitätsmängeln ermittelt. Seither haben die Verbände, unterstützt von der sequa und dem Bundesentwicklungsministerium, eine Vielzahl von Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung angestoßen.

Vorteil Vollstufigkeit

Die Bedeutung transparenter Lieferketten hat im internationalen Absatz enorm zugenommen. Partner Africa Ethiopia hat daher 2020 die ersten Pflöcke für einen „Transparenz-Piloten“ einge-

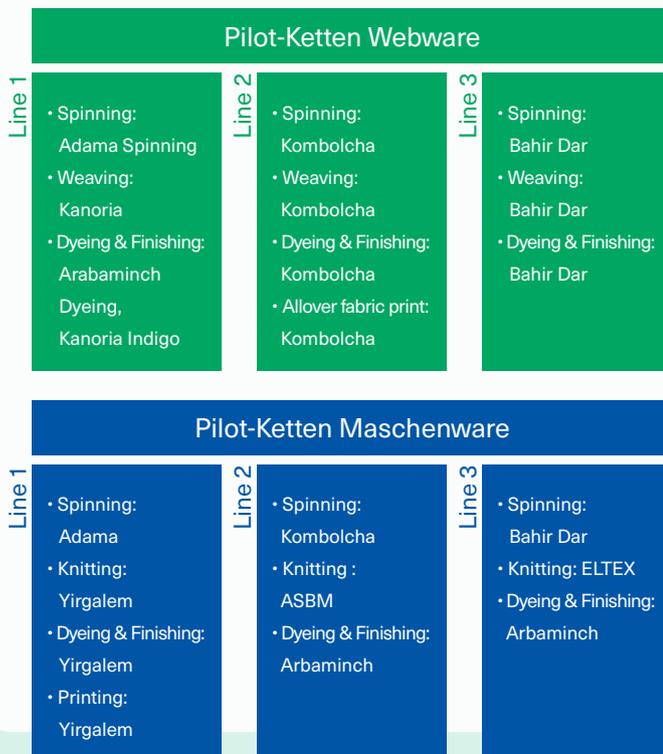
schlagen. Sofort waren über 20 äthiopische Firmen bereits zur Zusammenarbeit – und damit zur gegenseitigen Offenlegung ihrer Lieferbeziehungen. Zwei Jahre später können erste Ketten bereits umgesetzt werden.

Qualität zuerst

Die äthiopischen Betriebe wissen: Transparenz und Nachhaltigkeit in der Produktion alleine verkaufen kein Produkt. Partner Africa Ethiopia unterstützt den äthiopischen Mittelstand durch Maßnahmen zur technischen Qualitätsverbesserung und transparenten Lieferketten. Die Qualität muss stimmen, um im Markt eine Chance zu erhalten. Daher wurde der Transparenz-Pilot systematisch von Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung in den Betrieben begleitet – in der Regel durch Schulungen der Facharbeiter und Produktionsleitungen auf den verschiedenen Verarbeitungsstufen. Gleichzeitig hat das Projekt zahlreiche Feldschulungen auf den Baumwollfarmen in sämtlichen wichtigen Anbaugebieten des Landes angeschoben.

Qualität braucht Zeit

Bis heute konnten zwar auf vielen Baumwollfarmen qualitative Verbesserungen erzielt werden. Die produzierte Menge hochwertiger Faser reicht aber längst nicht aus, um die äthiopische Textilbranche hinreichend zu versorgen. Um den Mangel zu überbrücken, hat das Projekt für seine Test im Transparenz-Piloten Baumwolle aus dem Senegal nach Äthiopien geholt. Inzwischen wurden verschiedene Garnqualitäten ausgesponnen und zu einem Spektrum von Gestriicken, Gewirken und Geweben verarbeitet.



„Zwei Mitgliedsfirmen von Gesamtmasche haben bereits Garne gemustert, das jetzt in Deutschland in den Produktionstest kommen“, sagt Stephan Rehlen, Langzeitexperte im Partner Africa Ethiopia-Projekt, der die Maßnahmen vor Ort koordiniert. „Die Arbeit hat sich gelohnt. Nicht nur die Qualität, auch die Kooperation der Betriebe untereinander hat sich stark verbessert. Zum Fortschritt bei der Qualität hat auch der Einsatz senegalesischer Faser beigetragen. Das bringt frischen Wind in den äthiopischen Markt.“ Die Maschen- und Webstoffe präsentiert Gesamtmasche auf der African Sourcing & Fashion Week ASFW vom 4. bis 7. November in Addis Abeba.



Stephan Rehlen,
stephan.rehlen@rfc-consulting.de

Textilwirtschaft in der Ukraine

EURATEX startet EU-Initiative für Industriekooperation



Neuer Mitgliedsverband bei EURATEX: Dirk Vantuyghem, Hauptgeschäftsführer EURATEX, und Tetyana Izovit, Vorstandsvorsitzende UKRLEG-PROM auf der EURATEX General Assembly im Juni.

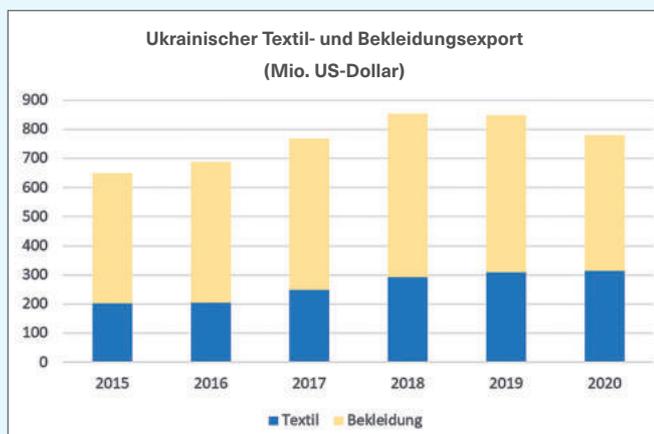
Bis 2014 hat sich der europäische Textilhandel mit der Ukraine gut entwickelt. Textil- und BekleidungsHersteller aus Deutschland und weiteren EU-Ländern erweiterten ihre Lohnproduktion. Der Konflikt mit Russland versetzte der Zusammenarbeit einen herben Rückschlag. Doch trotz des Krieges produzieren 80 Prozent der ukrainischen Textil- und Bekleidungsunternehmen weiter. Die „EU-Ukraine Textile Initiative“ (EUTI) soll EU-Hersteller ermutigen, wieder stärker mit ukrainischen Partnern zusammenzuarbeiten.

Im Mai 2022 haben der europäische Textildachverband EURATEX und der ukrainische Textil- und Lederverband UKRLEGPROM die Initiative EUTI ins Leben gerufen. EUTI soll helfen, den europäisch-ukrainischen Textilhandel wieder in Schwung zu bringen. Denn die Ukraine gilt als traditionelles Zentrum der Textilindustrie. Nach dem Zerfall der Sowjetunion verhalfen eine schnelle Öffnung nach Westen und der Abschluss von Freihandelsabkommen der Branche zu neuer Blüte. Dann kam die Finanzkrise 2008, und ab 2014 behinderte der Konflikt mit Russland neu aufgebaute Partnerschaften. Nach der militärischen Aggression Anfang 2022 zogen sich viele der bis dahin verbliebenen EU-Partner vorläufig zurück.

„Auch wenn die Bedingungen schwierig sind, gibt es gute Chancen für Zusammenarbeit. Die meisten Fabriken liegen im Westen der Ukraine. Ein großer Teil der Kapazitäten in den umkämpften Gebieten im Osten und Südosten konnte bereits in Richtung Westen verlagert werden“, sagt Olena Garkusha, Projekt-Managerin bei EURATEX. Nach Informationen des ukrainischen Verbandes UKRLEGPROM sind die Betriebe in EU-nahen westukrainischen Regionen weiterhin exportorientiert und durchaus in der Lage, Aufträge aus der EU effizient abzuwickeln. „Die Region ist weit vom Kriegsgebiet entfernt, und auch Unternehmen aus der Ostukraine siedeln sich sukzessive dort an.“ Unternehmen in der Zentral- und Südukraine konzentrieren sich aufgrund der größeren Entfernung stärker auf den heimischen Markt.

Laut UKRLEGPROM haben sich die EU-Aufträge nach einem Einbruch in den Monaten Februar und März wieder stabilisiert, logistische Probleme wurden gelöst. Viele europäische Kunden halten nach Angaben des Verbandes die Beziehungen aufrecht. Allerdings kämpft die Branche mit Personalmangel, da viele Beschäftigte in die EU abwandern. Der Knappheit versuchen die Betriebe mit der Einstellung von Binnenflüchtlings und Quereinsteigern beizukommen. Auch hier leistet EUTI Unterstützung.

➤ EUTI-Vertretung und -Koordination in Brüssel: Olena Garkusha
eu-ukraine@euratex.eu



© Gesamtmasche-Grafik; Datenquelle: WTO STATS

Textil- und Modeindustrie in der Ukraine

Textil	Bekleidung	Leder und Schuhe
• 510 Betriebe • 23.100 Mitarbeiter	• 1.669 Betriebe • 79.900 Mitarbeiter	• 339 Betriebe • 30.500 Mitarbeiter
Export: Ca. 1. Mrd. US-\$ (2021)		

SAVE THE DATE

Online-Konferenz

TEXTILWIRTSCHAFT IN DER UKRAINE

27. Oktober 2022 11:00 – 13:00 Uhr

Cotlook senkt Prognose für Baumwollsaison 2022/23

Die Analysten von Cotton Outlook haben im August ihre Prognose für die Weltbaumwollproduktion 2022/23 deutlich abgesenkt: Gegenüber Juli reduzierten sie ihre Vorhersage um weitere 707.000 Tonnen.

Ausschlaggebend für die Korrektur sind die niedrigeren Zahlen in den USA, Pakistan und in der afrikanischen CFA-Franc-Zone, die nur teilweise durch Zuwächse für China und andere Länder ausgeglichen werden. Zwar dürfte auch der Verbrauch in den USA sowie einigen kleineren Märkte sinken. Doch die Nachfrage geht bei weitem nicht in dem Maß zurück wie die Erzeugung. Im Juli hatte Cotlook noch einen Überschuss von 640.000 Tonnen

prognostiziert, der nun auf 12.000 Tonnen zusammengeschrumpft ist. Für die abgelaufene Saison 2021/22 wurde die Schätzung der Produktionsmenge um 73.000 Tonnen gesenkt. Auch der Wert für den weltweiten Verbrauch wurde reduziert, allerdings nur leicht.

Baumwollproduktion und -verbrauch weltweit (Tonnen)

	Saison 2021/22		Saison 2022/23	
	August '22	Veränd. ggü. Juli '22	August '22	Veränd. ggü. Juli '22
Weltproduktion	25.007.000	-73.000	24.951.000	-707.000
Weltverbrauch	24.723.000	-14.000	24.939.000	-79.000
Nettobestände	+284.000	-59.000	+12.000	-628.000

Datenquelle: Cotton Outlook August 2022

Bild: © Jim Black - pixabay.com

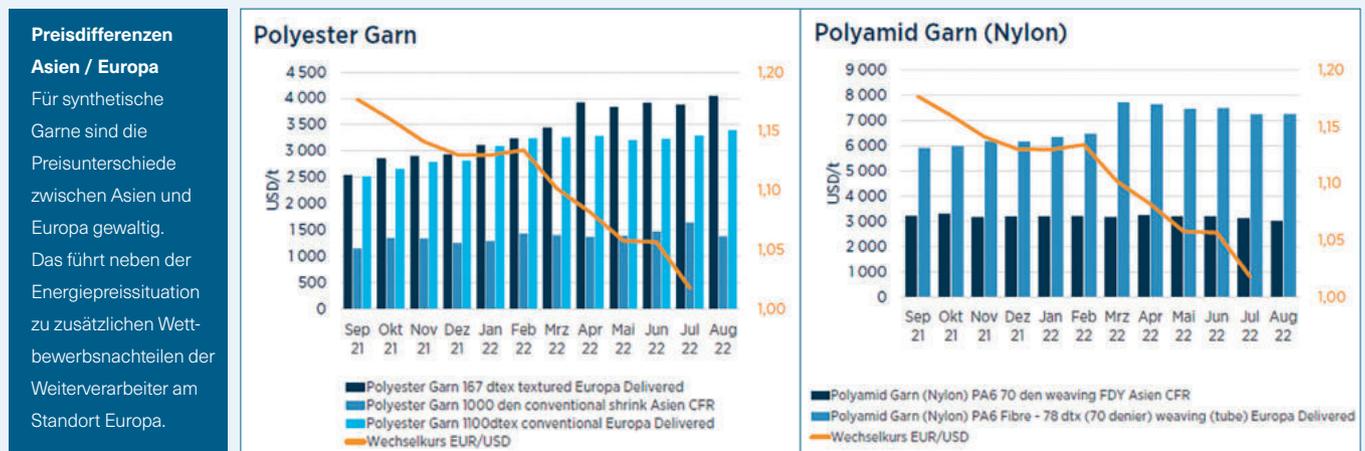
Rohstoffpreise: Knappheiten vs. Nachfragerückgang

Die internationalen Preise für synthetische Fasern tendieren zusehends schwächer. Auch die Frachtraten haben nachgegeben, und die Materialengpässe lassen leicht nach. Positiv ist die Entwicklung dennoch nicht.

Zwar haben chinesische Hersteller ihre Kapazitäten wieder erhöht. Dennoch sinkt die **internationale Nachfrage**. Neben Konjunktursorgen in vielen Ländern der Welt treten extrem hohe Energiepreise in Europa, die die Weiterverarbeitung unrentabel machen. Garne aus Viskose, verschiedenen Naturfasern bleiben relativ teuer. Der Preis für recyceltes PET hat sogar weiter zugelegt.

Die **Logistik** bleibt weiter ein Kosten- und Kapazitätsproblem. Die Container-Frachtraten aus Ostasien nach Nordeuropa sind auf unter 10.000 Euro / FEU gefallen und damit deutlich günstiger als noch vor einigen Monaten. Doch langfristige Nachfrageverschiebungen auf den internationalen Schifffahrtsrouten haben bereits zu einer Umschichtung auf rentablere Verbindungen geführt.

Lieferprobleme und **Materialengpässe** bleiben ebenfalls weiter ein großes Problem. Laut ifo-Umfrage vom August beklagten in der Bekleidungsindustrie „nur noch“ 43,8 Prozent der Unternehmen (Vormonat 64,1 %) über Materialengpässe, bei Textil waren es mit 45,1 Prozent (Vormonat 44,8 %) etwas mehr Unternehmen. Insgesamt gibt das ifo Institut keine Entwarnung. Dazu seien die Rückgänge noch zu gering.



© Gesamtverband textil+mode, Rohstoffpreisbericht August



Bild: Gordon / iStock.com

„Upcycling.uz“ von Liya Yangurazova. Die usbekische Designerin stellt aus Second Hand-Hemden neue Patchwork-Designs her.

Fashion Incubator Tashkent

Atlas, Adras, Ikat und Margillan-Seide prägen seit Jahrhunderten die traditionelle Kleidung der Seidenstraßenregion und bieten usbekischen Designern eine reiche Inspirationsquelle. Doch oft fehlt noch das richtige Konzept. Mit dem Fashion Incubator Tashkent unterstützt die Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) jetzt junge Kreative bei der Vermarktung ihrer Ideen.

Der gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Aufwind Usbekistans ist auch in dessen Modebranche spürbar: Edle Stoffe, die hohe Qualität traditioneller Handarbeiten und tradierte geometrische Muster laden zu modernen und hochwertigen Designs ein. Die meisten Design-Start-ups vermarkten ihre Kollektionen über soziale Netzwerke. Ausgeliefert wird per Taxi oder gar durch die Designer selbst. Vieles muss improvisiert werden. Und oft fehlt es schlicht an betriebswirtschaftlichem Basiswissen.

FIT für den internationalen Wettbewerb

Im Rahmen des Projekts „Nachhaltigkeit und Wertschöpfungssteigerung in der Baumwollwirtschaft in Usbekistan“ entwickelte die GIZ gemeinsam mit dem Textilverband Uztekstilprom und einer örtlichen Hochschule den „Fashion Incubator Tashkent“, kurz FIT. Das Programm schult ausgewählte Unternehmen in den Bereichen Design und Management, um sie fit für den internationalen Wettbewerb zu machen. Die Teilnehmer treffen sich wöchentlich zu Intensivworkshops, Praxismodulen und Vorträgen.



„Lookatme“: Tag- und Nachwäsche von Kamola Alieva. Inzwischen arbeiten bereits 50 Frauen in ihrer Näherei.

„Das Programm hilft uns, unseren Online-Auftritt zu professionalisieren und eine Business-Strategie zu formulieren.“

Kamola Alieva, Gründerin „Lookatme“

Von Ikat bis Upcycling

Die erste Runde des FIT startete im Mai 2022. Von 40 Bewerberinnen und Bewerbern wurden 15 ausgewählt. Die Start-up-Ideen reichen von moderner Streetwear, Unterwäsche und innovativen Jeansprodukten bis hin zu modernen Ikat-Produkten und Handstickereien. Das Programm läuft noch bis April 2024.



Joanna Möst ist Beraterin im Projekt „Nachhaltigkeit und Wertschöpfungssteigerung in Agrarlieferketten“, das die GIZ im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) seit 2019 in der usbekischen Baumwollwirtschaft implementiert. Ziel ist es, auf Produktions-, Weiterverarbeitungs- und Exportebene faire, nachhaltige und transparente Prozesse zu unterstützen.

✉ joanna.moest@giz.de

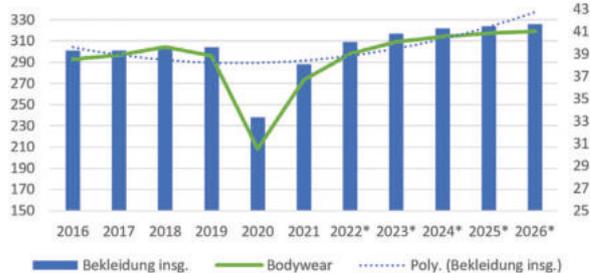
CURVE NEW YORK AUTUMN 2022

Vom 31. Juli bis 2. August 2022 fand die CURVE NY, Bodywear-Leitmesse für die amerikanische Ostküste, in den New Yorker Spring Studios statt. Deutsche Aussteller waren wieder im Rahmen eines German Pavilion vertreten. Die trendige Location im Herzen Manhattans verlieh dem Messegeschehen einen außergewöhnlichen Rahmen.

Auch wenn der deutsche Pavilion mit sechs Ausstellern deutlich kleiner ausfiel als geplant: Die Stimmung war gut, und alle teilnehmenden Firmen zeigten sich zufrieden mit der Frequenz und der Qualität der Kontakte. Alle Aussteller wollen wiederkommen. Auch wenn der Markt für Mittelständler aus dem Ausland schwierig ist, haben deutsche Marken mit qualitativ hochwertigen und Funktionsprodukten gute Chancen. Insgesamt sind die aktuellen Prognosen für den US-Markt deutlich günstiger als für den Euroraum. Schon in diesem Jahr dürften sich die Umsätze mit Bekleidung über dem Niveau vor der Pandemie bewegen und in den kommenden Jahren weiter wachsen.

Bekleidung & Bodywear in den USA 2016 - 2026*

Retail-Umsätze in Mrd. US-Dollar, zu konstanten Preisen 2021



➤ Auch bei der Frühjahrsausgabe der CURVE NY vom 5.-7. Februar 2023 gibt es wieder einen German Pavilion. Messeort sind erneut die Spring Studios.

Preisanstieg gefährdet Präferenzen

Der präferenzielle Warenursprung sichert vielen Textil- und Bekleidungsfirmen wertvolle Zollvorteile im grenzüberschreitenden Warenverkehr. Steigende Beschaffungs- und Frachtpreise können sich jedoch fatal auf die Präferenzkalkulation auswirken, wenn der Warenursprung anhand von Wertregeln bestimmt wird.



Wertschöpfungsregeln erlauben einen maximalen Wert an Vormaterialien ohne Präferenzursprung, gemessen am Ab-Werk-Preis der fertigen Ware. Wird die Schwelle durchbrochen, wird der Ursprung nicht mehr erreicht. Bei Anwendung von Wertschöpfungsregeln ist es daher ratsam, die „Strapazierfähigkeit“ der Kalkulation zu prüfen. Notfalls muss der Ab-Werk-Preis erhöht werden.

Risikofaktoren:

- Wechsel der Bezugsquelle hin zu Vormaterial ohne Präferenz
- Höhere Preise für Vorprodukte ohne Präferenz
- Steigende Frachtkosten für importierte Vorprodukte (Frachtkosten = Teil des Zollwerts)

German Pavilion auf der SIL & Interfilère Paris 2023

SALON INTERNATIONAL DE LA LINGERIE
INTERFILIERE PARIS

Auf der nächsten Ausgabe der Pariser Leitmesse SIL - Salon International de la Lingerie und Interfilère vom 21. bis 23. Januar 2023 wird es auf Initiative von Gesamtmasche wieder einen vom Bund geförderten Gemeinschaftsstand für deutsche Aussteller geben.

Bei der Ausgabe 2022, die pandemiebedingt auf Juni verschoben werden musste, nahmen trotz des späten Termins bereits 17 deutsche Firmen am German Pavilion teil. Auch 2023 ist wieder die Teilnahme mit einem Stand im Design des German Pavilion ab 9 qm oder die Beteiligung im Rahmen des Informationszentrums zum kostengünstigen Festpreis möglich. Der German Pavilion wird 2023 erneut von der Leipziger Messe International betreut. Die Anmeldeunterlagen können bei Gesamtmasche abgerufen werden. Anmeldeschluss ist der 10. Oktober 2022.

➤ Marie-Louise Chagnaud, chagnaud@gesamtmasche.de

Modemarkt Deutschland schrumpft

Der Umsatz mit Bekleidung und Schuhen in Deutschland ist in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Die Corona-Pandemie hat für heftige Einbrüche gesorgt. Tatsächlich hat sich der Trend schon vorher abgezeichnet.

Seit 2016 sinken die realen Umsätze im Modehandel. Das gilt nicht nur für Deutschland, sondern für Westeuropa insgesamt. Nach dem Corona-Tief 2020 kämpft sich der Modemarkt nur langsam aus der Talsohle. Seit 2022 sorgen Teuerung und Belastung durch hohe Energiepreise für Kaufzurückhaltung.

Verkaufsmenge im Tief

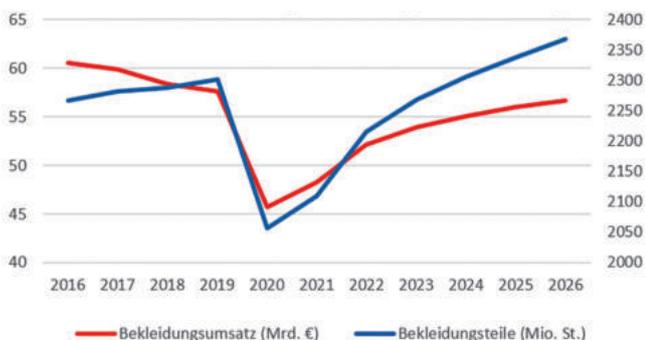
Der Bundesverband des Deutschen Textileinzelhandels BTE stellt fest: Zwischen 2018 und 2021 ist die Inlandsverfügbarkeit von Bekleidung in Deutschland (Produktion plus Import minus Export) um 15 Prozent geschrumpft. Neben Lockdowns und Konsumflaute lag das auch an immer ausgefeilteren Just-in-time-Modellen. Die Auswirkungen der Einsparkultur bekam der Einzelhandel 2021 zu spüren, als verzögerte Lieferzeiten die Abläufe ins Chaos stürzten.

Mengenwachstum über Niedrigpreis

Laut Euromonitor International gingen 2021 2,11 Milliarden Bekleidungsteile über stationäre und virtuelle Ladentische – 2016 waren es noch 2,26 Milliarden Teile, gut 7 Prozent mehr. Die Marktforscher schätzen jedoch, dass die umgeschlagenen Mengen bald wieder anziehen und das Niveau von 2016 überflügeln. Gleichzeitig prognostizieren sie eine Stabilisierung der realen Stückpreise auf einem niedrigeren Niveau als noch vor fünf Jahren.

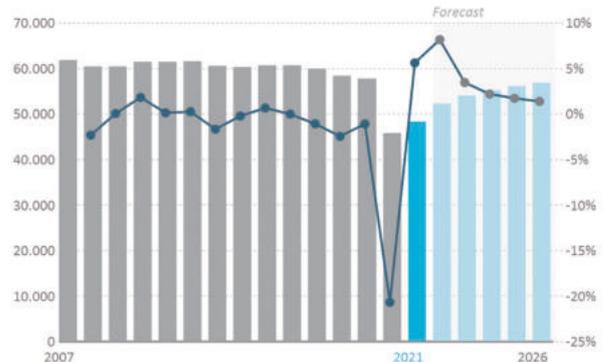
Deutscher Bekleidungsmarkt 2016-2026*

Retail-Umsatz- und Mengenentwicklung (Mio. € / 1.000 St.)



Bekleidungsumsätze in Deutschland

Retail-Umsatz 2007-2026*, Mio. Euro, zu konstanten Preisen 2021



Heimische Hersteller im Nachteil

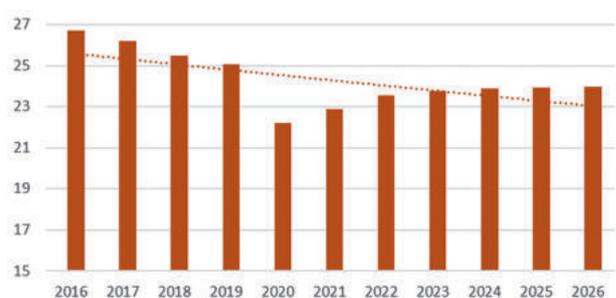
Zusätzliche Kosten für Energie, Rohstoffe und Fracht, die heimische Hersteller bei Beschaffung und Produktion schultern müssen, lassen sich nicht durch Preiserhöhungen ausgleichen. Denn die exorbitanten Preissteigerungen treten nicht weltweit auf – zumindest nicht in dieser Größenordnung. Dazu kommen die hohen Kosten einer bürokratisch reglementierten CSR-Compliance. Die aktuelle Politik begünstigt leider billig produzierte Massenware.

HDE-Konsumbarometer stürzt im August auf Allzeit-Tief

Für das historische Tief sorgen die gewachsenen Unsicherheiten in der Energieversorgung und Energiepreisentwicklung. Die Verbraucher fürchten nicht mehr nur höhere Ausgaben, sondern auch eine Verschlechterung ihrer eigenen Einkommen. Bereits die HDE-Juli-Umfrage ergab, dass inzwischen mehr als ein Viertel der Bevölkerung (27 Prozent) große Angst hat, mit dem Geld nicht mehr auszukommen.

Gesunkene Stückpreise: Bekleidung in Deutschland

Entwicklung 2016-2026, zu konstanten Preisen 2021, in €



Grafiken: © Gesamtmasche; Datenbasis: © Euromonitor International

Brennesselfaser - „Marlene“ goes Viscose

Die Brennnessel ist ein wahrer Tausendsassa. Alle Pflanzenteile – vom Stängel bis zu den Pollen, sind verwertbar und daher im besonderen Maße ökologisch wertvoll. Sie gilt als heimisches Superfood, birgt Heilkräfte, dient in der Landwirtschaft zur Bodenverbesserung. Außerdem können Fasern der Brennnessel zu Garnen versponnen werden.



Larsen Mattes (Mattes & Ammann), Prof. Dr. Stegmaier (DITF), Werner Moser (Mattes & Ammann)

Dieser Aspekt war für das Textilunternehmen Mattes & Ammann Ansporn genug, um bereits vor Jahren das Projekt „Marlene“ ins Leben zu rufen. Das Ziel, aus regional angebauten Brennnesselpflanzen Fasern zu gewinnen, um hochwertige Garne für die heimische Textilherstellung zu liefern, wurde mit viel Engagement und Pionierarbeit verfolgt und erreicht.

Rohstoffliche Nutzung der Brennnesselpflanze:

- Langfasern: Textil
- Kurzfasern: Vliesstoffe
- Schäben: CO₂-neutraler Brennstoff z. B. Pellets
- Blätter: Nahrungs- und Pharmaindustrie
- Pollen: Nahrungs- und Pharmaindustrie

Viskosegarn aus Brennnesseln

Zusammen mit dem Deutschen Institut für Textil- und Faserforschung (DITF) und der Firma Otto Garne um, soll das Projekt „Marlene“ nun in die nächste Runde gehen. In dem Gemeinschaftsprojekt soll aus den Pflanzenresten der Brennnessel die Zellulose herausgelöst werden, um daraus innovative Viskosegarne und Textilien herzustellen. Bei diesem Verfahren bleibt die ökologische Mehrfachnutzung der Pflanze erhalten. Das gemeinsame Projekt wird durch das Land Baden-Württemberg im Rahmen eines Bioökonomieprogramms gefördert.

Bild: © paul+morley – unsplash.com

Hightec-Tarnung mit Sensoren und LEDs

Forscher des Fraunhofer-Instituts für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung IOSB arbeiten an innovativen Technologien zur Tarnung von Uniformen oder Fahrzeugen. Eine Kombination aus Sensoren und im Textil integrierten LEDs erzeugt auf Stoffen Farben und Muster, die sich jederzeit an Umgebung und Einsatzzweck anpassen.

Integrierte Sensoren messen die Umgebungshelligkeit und die vorherrschenden Farbtöne. Diese Information geben sie an intelligent gesteuerte LEDs weiter, die in die Textilien eingearbeitet sind. Diese geben dann Licht in der entsprechenden Helligkeit



Unsichtbar – nicht nur für's Auge, sondern auch für Wärmebildkameras? Dr. Max Winkelmann forscht am Fraunhofer IOSB an neuen Formen der Tarnung.

und Farbgebung ab und lassen so z. B. einen Soldaten in Tarnkleidung optisch mit seiner Umgebung verschmelzen. Der Mensch, der in der Uniform steckt, muss dazu nichts tun – keine Knöpfe drücken, keine Sensoren aktivieren. Künftig wollen die Fraunhofer-Forscher noch einen Schritt weiter gehen: Steht der Soldat über ein Infosystem mit der Luftaufklärung in Kontakt, dann kann die Tarnkleidung ihr Farbspektrum so verändern, dass sie von den optischen Sensoren einer überfliegenden Drohne nicht erkannt werden kann. „Mit der Tarnung manipulieren wir die Wahrnehmung“, erklärt Dr. Max Winkelmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fraunhofer IOSB. Das Team bleibt dabei nicht bei der Optik stehen. Die Experten forschen an Textilien, die Wärmebildkameras täuschen können. „Wir erproben aktuell sehr viele neue Technologien, um Soldaten besser zu schützen.“

Bild: © Fraunhofer-Institut

Quelle: Fraunhofer Magazin 2 | 22

Lavendelanbau auf der Schwäbischen Alb: Ätherisches Öl aus den Blüten, Textilien aus Pflanzenresten

In einem gemeinsamen Forschungsprojekt wird der regionale Anbau von Lavendel für ätherisches Öl und gleichzeitig Fasern für die klassische Textilien und Faserverbundwerkstoffe gewonnen werden können.

Die Firma naturamus am Fuße der Schwäbischen Alb hat einen hohen Bedarf an ätherischem Lavendelöl für Arzneimittel und Naturkosmetik. Aus ökologischer Sicht spricht viel dafür, Lavendel vor Ort anzubauen. Daher testet die Universität Hohenheim den Anbau von verschiedenen Lavendelsorten an vier regionalen Standorten. Ende des Jahres werden die ersten Ergebnisse erwartet.

Bei der Gewinnung der ätherischen Öle fällt eine große Menge an Reststoffen an, die bisher noch nicht verwertet werden. Aus den Lavendelstängel können Fasern für Textilien gewonnen werden. An den Deutschen Instituten für Textil- und Faserforschung (DITF) laufen bereits Entwicklungen und Analysen mit diesem nachwachsenden Rohstoff. Um Lavendel-Destillationsreste zu verwerten, müssen die pflanzlichen Stängel mit ihren Faserbündeln aufgeschlossen, das heißt, in ihre Bestandteile zerlegt werden. Innerhalb eines Faserbündels sind die verholzten (lignifizierten) Einzelfasern fest durch pflanzlichen Zucker, dem Pektin, verbunden. Diese Verbindung soll beispielsweise mit Bakterien oder mit Enzymen aufgelöst werden. DITF-Wissenschaftler Jamal Sarsour untersucht verschiedene Vorbereitungstechniken und Methoden, um aus dem Material Lang- und Kurzfasern herzustellen.

„Wir sind gespannt, wie hoch die Ausbeute an Fasern sein wird und welche Eigenschaften diese Fasern haben“. Projektleiter Thomas Stegmaier ergänzt: „Die Länge, die Feinheit als auch die Festigkeit der Faserbündel entscheiden über die Verwendungsmöglichkeiten. Feine Fasern sind für Bekleidung geeignet, größere Faserbündel für technische Anwendungen“.

Die Chancen auf dem Markt sind gut.

Regionale Wertschöpfung und ökologisch und fair erzeugte Textilien sind im Trend. Dabei geht es nicht in erster Linie um Bekleidung, sondern um technische Textilien. Die für den Leichtbau so wichtigen Faserbundwerkstoffe können auch mit nachwachsenden Naturfasern hergestellt werden. Lavendel könnte ein weiterer natürlicher Baustein für textile Hightech-Anwendungen sein.



Das Projektteam AlbLavendel auf dem Versuchsfeld bei Bad Boll (v.l.). Benjamin Ewert, Stephan Baz, Thomas Stegmaier, Jamal Sarsour (alle DITF), Carolin Weiler (Universität Hohenheim); Peter Schmich, Ralf Kunert, Matthias Adam (alle naturamus).

Bild: © Carolin Weiler



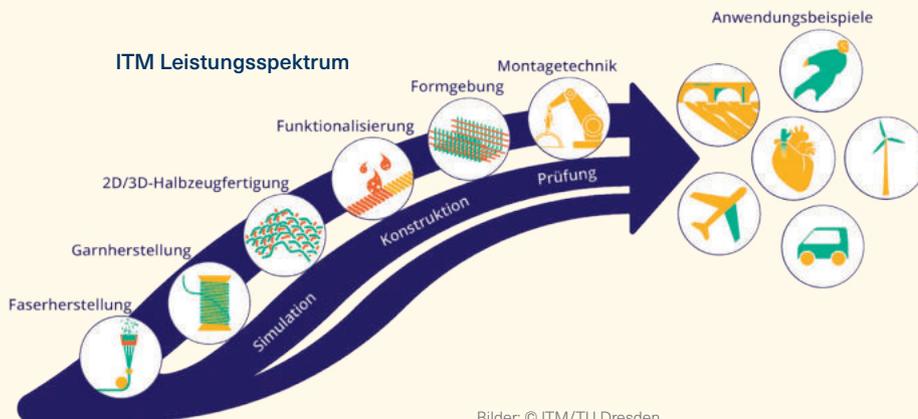
ITM – ein weltweit führendes Innovations- und Lehrzentrum für die textile Wertschöpfungskette

Seit bald 100 Jahren ist das Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik (ITM) in Forschung und Lehre eines der größten und leistungsstärksten Institute der Fakultät Maschinenwesen an der Technischen Universität Dresden.

An den beiden Lehrstühlen „Textiltechnik“ und „Entwicklung und Montage von textilen Produkten“ forscht und lehrt ein internationales Team aus 80 wissenschaftlichen (davon 50 Doktoranden) und 34 technischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Das ITM setzt auf interdisziplinäre Forschung und ist als Innovationstreiber ein weltweit führendes Innovations- und Ausbildungszentrum für die gesamte textile Wertschöpfungskette. Mit derzeit über 350 Studierenden im Hauptstudium leistet das ITM einen wichtigen Beitrag in der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften für den Textilsektor.

Spitzenforschung - Vom Molekül zum Composite

Von der textilgefertigten Herzklappe bis zu ressourcenschonenden Leichtbauteilen oder der Entwicklung von innovativen Recyclingverfahren – die Bandbreite des Forschungsspektrums des ITM ist vielfältig und zukunftsweisend. Die jährlich rund 200 Publikationen in anerkannten, internationalen Fachzeitschriften und Tagungsbänden verdeutlichen die Relevanz der interdisziplinären und branchenübergreifenden Forschungsaktivitäten des ITM.



Nachhaltigkeit im Fokus

Ein Forschungsschwerpunkt liegt beim Thema Nachhaltigkeit und der Bekämpfung der Folgen des Klimawandels. Ein wichtiger Bestandteil der Forschungsaktivitäten ist daher darauf fokussiert die technologischen und technischen Voraussetzungen zu schaffen, um ein umfassendes Materialrecycling zu ermöglichen. „Das Recycling von faserverstärkten Hochleistungskunststoffen wird in den nächsten Jahren dramatisch an Bedeutung gewinnen“, so das Forschungsteam des ITM.



Meilenstein Carbonfaser-Recycling

In einem Gemeinschaftsprojekt mit der Shinshu University (Japan), hat sich das ITM der anspruchsvollen Aufgabe gewidmet, Carbonfasern aus End-of-Life-Verbundbauteilen zu recyceln, um den Wertstoff wieder zurück in einen hochwertigen geschlossenen Recyclingkreislauf zu bringen. Und das mit Erfolg! Mit dem im Forschungsprojekt entwickelten Solvolyse-Verfahren gelang es Carbonfasern (CF) aus Duromeren vollständig herauszulösen, als Hybridgarne aufzubereiten

und mithilfe der Flachstricktechnik wieder zu neuen endkonturgerecht gestrickten Verstärkungstextilien für 3D-Verbundbauteilen, z. B. für den Automobilbau weiterzuverarbeiten.

Seit Juni 2022 ist das Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik (ITM) neues Mitglied der Gesamtmasche. Wir sagen: Herzlich willkommen!



FKT Prüfsiegel

Auszeichnung für körperverträgliche Textilien

*Mit dem Prüfsiegel
der Fördergemein-
schaft Körperverträgliche*

Textilien (FKT) können Hersteller hochwertiger Textilien durch die Kombination aus Schadstoff- und Körperverträglichkeitsprüfung besonders hohe Qualitätsstandards sichern. FKT-zertifizierte Textilien sind nachgewiesen körperverträglich und setzen keine die Haut irritierenden Schadstoffe frei. Damit bietet das FKT-Prüfsiegel Handelskunden und Endverbrauchern eine wichtige Entscheidungshilfe beim Textilkau.

Doppelt geprüfte Sicherheit

Viele Hersteller lassen ihre Textilien in einem höheren Maß als vom Gesetzgeber vorgeschrieben prüfen und zertifizieren, um ihren Kunden größtmögliche Sicherheit zu bieten. Besonders relevant ist das für alle Textilien mit direktem Hautkontakt, wie z. B. Tag- und Nachtwäsche oder auch Badtextilien und Bettwäsche, sowie für Kinderbekleidung. Herkömmliche Schadstoff-Prüfverfahren untersuchen Textilien allerdings nur auf einzelne, bekannte Schadstoffe, nicht aber auf die Auswirkungen, die alle noch enthaltenen Chemikalien beim Tragen der Textilien auf die Haut haben können. Die Körperverträglichkeitsprüfung der FKT schließt diese Lücke. Grundlage dafür ist eine strenge Hautverträglichkeitsprüfung, die auf den Kriterien der Zulassungsprüfung für Medizinprodukte aufbaut.

Wie funktioniert der Test?

Für den Hautverträglichkeitstest werden die Textilien auf ein Gel gelegt, eingedrückt und für eine typische Tragezeit darauf belassen. Befinden sich im Textil ungebundene und eventuell schädliche Chemikalien, so wandern diese in das die Haut simulierende Gel. Anschließend wird aus dem Gel die wässrige Phase extrahiert und getestet. Die dabei verwendeten Hautzellen reagieren äußerst empfindlich bereits auf geringste Schadstoffspuren. „Man sieht dann an den Vitalitäts-Parametern, dass aus dem Textil Stoffe gelöst wurden, die die menschlichen Zellen schädigen können“, erklärt Prof. Michael Doser, der das FKT-Siegel Ende der 90er Jahre mit aus der Taufe gehoben hat. „In der Anfangsphase der Tests vor 20 Jahren fielen regelmäßig Textilien durch. Heute ist die Zahl der Problemtextilien deutlich gesunken. Mit anderen Worten: Unsere Textilien sind heute wirklich gesünder für die Haut.“



FKT Prüfverfahren und Zertifizierung

Durch die am Markt einzigartige Kombination aus Schadstoff- und sensibler wirkungsbezogener Körperverträglichkeitsprüfung entsteht doppelt geprüfte Sicherheit. Hersteller hochwertiger Textilien sichern sich durch die wissenschaftliche Zertifizierung nachweisbar ihre Qualitätsstandards und schaffen hohes Vertrauen beim Endkunden.

Kontakt: Andreas Scherrieble, +49 711 9340-246, scherrieble@fktev.eu

↳ www.fktev.eu

32 JAHRE IM DIENST DER TEXTILFORSCHUNG

PROF. MICHAEL DOSER IN DEN RUHESTAND VERABSCHIEDET

Professor Dr. Michael Doser, stellvertretendes Vorstandsmitglied und Prokurist des DITF, ist Ende Mai 2022 in den Ruhestand getreten. Fast 32 Jahre arbeitete er an den Deutschen Instituten für Faser- und Textilforschung (DITF). Er war ein wichtiger Kommunikator und Initiator der Institute und engagierte sich als Wissenschaftler und Forscher besonders für den Auf- und Ausbau des Forschungsbereichs Biomedizintechnik am DITF. Diese Expertise führte auch zur Gründung der FKT (Fördergemeinschaft Körperverträgliche Textilien e.V.) und zur Entwicklung des Prüfsiegels zur Bewertung und Kennzeichnung von körperverträglichen Textilien.



8TH ASFW

AFRICA
SOURCING
AND
FASHION
WEEK

ADDIS

AFRICA'S BIGGEST TRADE SHOW FOR FASHION, SUSTAINABILITY & INNOVATION



Teilnahme zu
Sonderkonditionen:
German Pavilion 2022

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



including

apparelsourcing*

ADDIS ABABA

texprocess*

ADDIS ABABA

TEXWORLD*

ADDIS ABABA

* licensed by
Messe Frankfurt Exhibition GmbH

4-7 November 2022

Congress Center, Skylight Hotel
Addis Ababa, Ethiopia

www.asfw-online.com